

Liebe mit Umwegen...

Von Tayachan

Kapitel 1:

Reita saß in seinem Zimmer, vor seinem PC und spielte ein wenig. Auf Hausaufgaben hatte er noch keine Lust, die konnte er auch später noch machen.

Der Blonde lebte mit seinem Vater allein in einem kleinen Haus. Seine Mutter hatte sie verlassen, als er gerade 6 Jahre alt war. Mit dem Blick auf die Uhr grinste Reita leicht. Sein Vater würde erst in guten 3 Stunden nach Hause kommen und so hatte er noch genug Zeit die anfälligen Schulaufgaben zu erledigen.

Doch kaum hatte er dies gedacht, hörte er unten die Türe zufallen. „Reita. Komm bitte mal runter“, rief sein Vater nach oben und Angesprochener stockte einen Moment.

Er lies das Spiel einfach weiter laufen und machte sich auf den Weg über die Stufen nach unten ins Wohnzimmer. „Hey Dad. Du bist aber...“, doch dann stockte er auch schon und sah seinen Vater verwundert an. „Setz dich bitte Reita, ich muss mit dir reden“.

„Was ist los Dad?“, besorgt sah er ihm in die Augen und Masafumi seufzte auf. „Ich habe eine neue Stelle bekommen und wir werden von hier weg ziehen müssen“, erklärte er ruhig, was ihm aber gar nicht so leicht fiel, denn er wusste, dass sein Sohn sehr an seinen Freunden und den Hobbys hier hing.

Reita starrte seinen Vater an. „Okay.. guter Witz. Also .. was ist nun?“, fragte er strahlend, doch sein Vater schüttelte nur den Kopf. „Es war kein Witz?“, murmelte er vorsichtig und als er nickte, sprang Reita auf und sah seinen Vater an. „Nein ICH WILL HIER NICHT WEG“, schrie er auf, rannte dann nach oben in sein Zimmer und schmiss sich dort auf das Bett. Stumm weinte er vor sich hin, ignorierte seinen Vater, der immer wieder versuchte mit ihm zu reden.

Nach einer guten halben Stunde, griff er zu seinem Telefon und wählte die Nummer von seinem besten Freund.

„Moshi Moshi?“, hörte Reita die Stimme am anderen Ende der Leitung und wieder schluchzte er leise in den Hörer.

„Hey Reita-kun, was ist los?“

„Ich ... Ich will nicht weg von euch ... Ich will das nicht, Aoi“, schluchzte er weiter und zog die Beine einfach nur an.

„Jetzt beruhig dich doch erstmal und erzähl überhaupt erstmal was los ist, Reita.“

„Ich ... will hier nicht weg... ich .. will dass einfach nicht...“, schluchzte der Blondhaarige und biss sich auf die Unterlippe.

Aoi zog eine Augenbraue hoch und stutzte. „Hey.. hör auf zu weinen, weißt du was...“

„Nun. Du weißt genau, dass ihr es nicht leicht habt, wegen des Geldes und ... dein Vater hat den Job bestimmt nur angenommen, weil er dort mehr verdienen kann, Reita. So musst du das sehen“, hauchte er ruhig und drückte ihn an sich. „Ich will dich auch nicht gehen lassen, aber auch für dich wird es besser sein, wenn dein Vater den Job annehmen kann. So kann er dir deinen Traum finanzieren, verstehst du. Und wenn du deinen Traum verwirklichen willst... später, dann musst du auch von hier weg ziehen“, hauchte er ruhig und drückte Reita weiterhin an sich und streichelte ihm durch die Haare.

„Aber... das.. ist doch dann anders.“

„Wieso? DU bist dann auch weg und hey. Wir haben genug Möglichkeiten uns zu besuchen. Das wird das kleinste Problem sein Reita. Sprich noch mal in Ruhe mit deinem Dad darüber, okay?“ hauchte er leise und sah ihm in die Augen.

Der Blonde nickte leicht und umarmte Aoi stürmisch, drückte sich an ihn. „Aber.. wir schreiben uns und telefonieren und so ja.. wir verlieren den Kontakt nicht.. bitte..“, flüsterte er verzweifelt und leicht lächelte der Schwarzhaarige zurück. „Mach dir keinen Sorgen. Wir werden immer in Kontakt bleiben, Kleiner“ hauchte er leise und schloss einen Moment die Augen. Doch kurz darauf ging die Tür auf und Uruha, Kai und Ruki betraten den Proberaum.

„Daaaaaaaaaaaa sind wirrrr... bereit zum Proben“ sagte Uruha strahlend und Reita musste leise lachen, sah Aoi an, dieser nickte. Beide wussten, dass es erstmal unter ihnen blieb und so fingen sie gemeinsam an zu Proben. Reita lies sich einfach fallen, spielte seinen Bass so gut wie schon lange nicht mehr und es tat gut, sich einfach frei zu spielen. So konnte er nachher viel besser mit seinem Vater reden, seine Gefühle und Gedanken einordnen.